UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Des Alexander Pope Esq. sämmtliche Werke

mit Wilh. Warburtons Commentar und Anmerkungen

Pope, Alexander

Strasburg, 1778

Nachahmungen des Horaz.

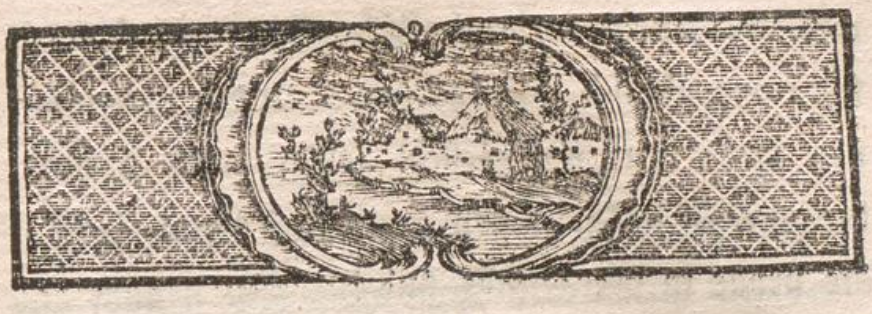
urn:nbn:de:hbz:466:1-54277

Visual Library

Nachahmungen

des

Horaz.



Siebenter Brief.

Nach Art des Dr. Swift nachgeahmet.

Es ist wahr, Milord, ich versprach, den dritten Junius bey ihnen zu seyn; ich verschob den Tag in den August, und kurz, ich habe mein Wort gehalten — wie sie es bey Hofe halten. Sie sehen mir nach, wenn ich krank bin, warum nicht auch, wenn ich meine Grillen habe? Was für Gegenstände könnte ich wohl in der Stadt finden? Laden, die in allen Strassen verschlossen sind, und Leichenbegängnisse, die alle Thore schwarz machen,

und noch mehr melancholische Huren: und was für einen Staub allenthalben? Und einen dünnen Hof, dem ihr Gesicht fehlet, und Fieber, die an allen Ecken wüten, und W** und H**, die beyde in der Stadt sind!

"Die Hundestage sind bereits vorüber." Es ist wahr; aber der Winter rücket heran: Erlauben sie also ihrem Dichter, daß er sich etwas weiter nach Süden begebe, und sich einige Monate zwischen der Sonne und dem Feuer aufhalte; dann sollen sie, bey dem ersten warmen Wetter, mich und die Schmetterlinge zugleich sehen.

Ich weiß sehr wohl, Milord, daß sie ihre Gnaden mit Unterschied austheilen, und nicht jedem schenken, der nur kömmt, wie etwa ein Schottländer seine Pflaumen: "ich bitte "sie, mein Herr, nehmen sie —" ich habe schon genug gegessen: "Essen sie einige, und "stecken die übrigen in die Tasche" — Wie, sollte ich denn ihre Kinder berauben? diese artigen Närrchen! "Nein, mein Herr; wenn

"sie sie hier lassen, so werden die Schweine
"sie nur fressen. "

So plagen uns Narren mit Complimenten, und können uns doch nicht verbindlich machen. Streuet man seine Wohlthaten auf läppische Leute aus, so wird man Undank erndten; und dieses ist nicht mehr, als billig; dann man giebet das, woraus man sich nichts macht. Ein Kluger ist allzeit sehr bereit, gutes zu thun, oder er sollte es seyn; aber er macht doch einen Unterschied zwischen einem Thaler und einem Pfenning.

Jetzo will ich nur sagen, Sie werden an mir einen guten und freyen Gesellschafter finden; aber wenn Sie mich immer bey sich haben wollen — — ein Wort erlauben Sie mir, Ihnen ins Ohr zu sagen. Ich hoffe, Sie sind entschlossen, mir meine Laune wieder zu geben! Den muntern Witz, das lebhafte Auge, das einnehmende Lächeln, die Aufgeräumtheit, worin ich manchen Sommertag weggelachet, und Sie oft bis um ein Uhr vom Schlaf ab-

gehalten habe: und alle diese freywillige poetische Munterkeit, womit ich Belinde * besang.

Ein Wiesel fand Mittel durch eine Ritze in eine Kornkammer zu kriechen; als sie aber ihre Haut voll gestopfet hatte, konnte sie nicht wieder hinaus kommen, wie sie herein gekommen war. Dieses sahe ein Hausgenosse (kein Mensch, sondern eine Maus) und rief: "So wirst du "nicht davon kommen, Herr; so dünne wie "du kamest, so dünne must du wieder gehen."

Sie können ihre Anwendung nur sparen, Milord; ich bin kein solches Thier, noch seines Gleichen: noch einer von denen, die sich der Mäßigkeit rühmen, wenn sie sich bis an den Hals mit Ortolanen ausgefüllt haben. Ich bin herzlich bereit, allem zu entsagen, was über meinen Stand ist. Es mag von der Südseegesellschaft Unterzeichnungen annehmen wer da will, wenn ich nur meine Freyheit und Ruhe

---

Anmerkungen.

* Ein Compliment, das er sich und dem Publico wegen seines Raubes der Haarlocke macht.

habe. Dieses sagte ich zu dem Craggs, und ** Child, die meine Sittsamkeit lobten, und lächelten. Gebet mir, rief ich, mein Brod, und Unterthänigkeit! (das ist genug für mich.) Und damit kaufte ich mir ein oder zwey Güter, wovon ich ein jährliches Einkommen zog, und lebte — — gerade so, wie Sie jetzt sehen; da ich gegen funfzig Jahr alt bin, und keine Frau habe, so hoffe ich mit diesem Vermögen mein Lebenlang auszukommen. Kann ich mit wenigerm auskommen? wohl; ich will mich gern in meine väterliche Hütte zusammen ziehen; in sein kleines Haus, mit einer Reihe von Bäumen bepflanzet, welches sehr

---

Anmerkungen.

** Herr Craggs gab dem Verfasser einige Unterzeichnungen zur Handlung der Südsee. Er war aber so gleichgültig dabey, daß er keinen Nutzen daraus ziehen wollte. Er pflegte zu sagen, es sey ein Vergnügen für ihn, daß er mit Schaden des Publici nicht reich würde, wie er es hätte werden können.

Diese Handlungsgesellschaft wurde im Jahre 1712. aufgerichtet, und hatte, mit Ausschliessung anderer, die Handlung auf den östlichen Küsten von Amerika, von dem Fluß Oronoko an, bis zu den südlichen Theilen der Terra del Fuogo, und auf der westlichen Küste durch die Südsee, bis zu dem nördlichen Theil von Amerika. Uebers.

niedrig ist, so niedrig, wie sein Herr. In diesem starb mein Vater, keines Menschen Schuldner, und in diesem will ich sterben, der ich weder schlechter, noch besser bin, als er.

Um mich hierüber vor Ihnen noch weitläuftiger zu erklären, soll unser alter Freund, Swift, seine Geschichte erzählen.

"Harley, die große Stütze der Nation, — —„ Aber Sie mögen sie selbst lesen, ich will kein Wort mehr sagen.

Die sechste Satyre.

Den ersten Theil derselben ahmete der Dr. Swift im Jahre 1714 nach; das übrige wurde nachher hinzu gesetzet.

Ich habe oft gewünschet, daß ich lebenslang jährlich sechshundert Pfund rein Geld, ein artiges Haus, um einen Freund zu bewir-

then, einen Bach am Ende meines Gartens, eine Terrasse zum Spaziergange, und den achten Theil eines Morgen Landes mit Gehölz bepflanzet haben mögte.

Nun ich alles dieses, und noch mehr habe, verlange ich mein Vermögen nicht zu vermehren; aber hier scheinet noch ein Knoten zu liegen; "alles dieses ist nur so lange mein, bis "ich sterbe; meiner Meynung nach würde es "viel besser klingen, wenn ich sagen könnte, "alles dieses gehöret mir, und meinen Erben "auf ewig.

"Wenn ich niemals einen Groschen durch "einen Griff, oder durch einen Fehler gewann, "oder verlohr; wenn ich nach den Vorschrif"ten der Vernunft, und nicht, wie hundert "andere Narren, bete; wie zum Exempel so: "Sey so gnädig, o! gütiger Schöpfer! mir "dieses und jenes Morgen Land zu geben; "oder, wenn es dein Wille und Wohlgefallen "ist, so leite meinen Pflug also, daß ich ei"nen Schatz finde: sondern wenn ich nur um "das bete, was sich für meinen Stand

" schicket, und daß ich meinen gesunden Ver-
" stand behalte; so erhalte mir nur, allmächti-
" ge Vorsehung! das, was du mir gegeben
" hast, das Nöthige: und laß mich in diesen
" Schatten etwas in Versen aufsetzen, was
" eben so wahr ist, als Prose; laß mich von
" allen Scenen des Ehrgeizes entfernet seyn,
" und nicht vom Stolz aufgeblasen, noch
" von Unzufriedenheit niedergeschlagen wer-
" den. "

Kurz, ich bin völlig zufrieden, wenn ich nur an dieser Seite der Trente leben kann, und nicht zweymal im Jahre über den Fluß fahren darf, um mich hier sechs Monate bey Staatsmännern in der Stadt aufzuhalten.

Ich muß nothwendig in die Stadt kommen; der Nutzen der Krone erfordert es: " Lewis, der Dean wird nöthig seyn; laßt " ihn kommen, und nehmet keine Entschuldi-
" gung an. " An die Mühsamkeit und Gefahr zur See denken große Minister nicht. Wenn es auch fünfhundert Pfund kosten sollte; was fragen sie darnach, woher das Geld

kommen

kommen mag; man wird nur so viel mehr schuldig, und darum haben sie sich bisher noch nicht bekümmert.

"Gehe nur, guter Dean, ziehe ein anders "Kleid an, laß den Milord wissen, daß du in "der Stadt seyst." In Eile mache ich mich auf den Weg, ohne daran zu denken, daß es ein Visitentag ist; und finde Ihro Herrlichkeit in einem dreyfachen Cirkel von bunten Bändern, blau und grün, eingeschlossen: wie? dürfte ich mich wohl zwischen sie wagen? Ein lustiger Herr bemerkt meine Verwirrung, und zischelt mit Lächeln seinem Nachbarn in die Ohren: "ich hätte geglaubt, der Dean würde zu hochmüthig seyn, sich hier unter das "Gedränge gemischt zu haben. "Ein anderer sagt mir, mit einem sauren Gesichte, "daß ich mehr Eifer als Verstand habe, "ihr "seyd sehr eifrig, eure Liebe an den Tag zu "legen, aber ihr bedenket nicht, wen ihr "fortstosset, und drenget euch mit Ungestümm "einem Herzog vor." Ich gestehe es, dieser Verweis ist mir angenehm, und ich nehme ihn

für ein gütiges Zeugniß von dem auf, was ich der Welt gern zeigen wollte.

Endlich komme ich so weit, daß mir etwas ins Ohr gesagt wird, und gehe wieder fort; und zwanzig Narren, die ich nie gesehen habe, kommen mir mit schön geschriebenen Bittschriften entgegen, und bitten mich, ihr Freund zu seyn.

Dieser stellet mir demüthig seine Sache vor — jener bittet mich um mein Vorwort für ein Amt — und hundert anderer Männer Angelegenheiten summen, wie Bienen, um meine Ohren. "Morgen ist mein Termin; "ohne Ihre Hülfe ist meine Sache verloh- "ren — — Der Herzog erwartet einer wich- "tigen Angelegenheit wegen den Milord, und "Sie, um zwey Uhr — — Erinnern Sie "doch den Milord **Bollingbroke**, daß mein "Privilegium bald unterzeichnet werde: be- "denken Sie, es ist meine erste Bittschrift — "— —" Nur zufrieden! ich will mein Bestes thun: — — Dann fällt er mir sogleich

ins Wort, um mir Langeweile zu machen: "Sie können es gewiß thun, wenn Sie nur "wollen; ich zweifle nicht daran, wenn Mi- "lord wüste — — und, Herr Dean, ein "Wort von Ihnen — — "

Es ist nun, (lassen Sie mich sehen!) drey Jahre und etwas darüber, (künftigen October wird es vier Jahre seyn,) als Harley mir befehlen ließ, ihm die Aufwartung zu machen, und mich zu seinem unterthänigen Freund erwählte. Er nahm mich mit in seine Kutsche, um mit mir zu schwatzen, und fragte mich um dieses und jenes; "was ist die Uhr? und, "woher kömmt der Wind? Wem gehört der "Wagen, den wir vorbey fuhren?" oder er setzte mich auf die Probe, ob ich auch die Zeilen lesen könnte, die unter den Schilden der Häuser auf dem Lande geschrieben sind; oder er fragte mich, "wißt ihr heute nichts "neues von Popen, Parnel, oder Gay?" Solches Geschwätz unterhält oft den Milord und mich, wenn wir die Woche einmal nach Windsor, und von da wieder in die Stadt

reisen, und alles, was inter nos geredet wird, könnte auf dem Markte öffentlich ausgerufen werden.

Dennoch weiß ich, daß einige vor Neid bersten mögten, weil sie mich so wohl aufgenommen sehen: "Was denket ihr von eurem Freun- "de, dem Dean? Ich kann es nicht begreiffen, "was einige Leute denken müssen; Milord "und er sind so vertraut geworden, daß sie "beständig in einem tête à tête zusammen sind; "wie! man bewundert ihn seiner Scherzreden "wegen — — Man sehe doch, wie wunder- "lich das Glück gewisser Leute ist!„ Kaum geht ein wunderliches Gerücht, daß ein Expresser bey Hofe eingetroffen sey; so halten mich alle Narren, die mir begegnen, an, und quälen mich in allen Strassen mit Fragen: "Sie, Herr Dean, besuchen die Großen flei- "sig; sagen Sie uns doch, will der Kayser "Frieden machen? oder lügen die gedruckten "Blätter und Zeitungen?„ Wahrhaftig, mein Herr, Sie wissen es eben so gut, als ich. "Ach! Herr Doctor, Sie scherzen! ich

„versichere Sie, es ist kein Geheimniß mehr. — „ Mir ist es ein Geheimniß — „So sagen Sie „uns doch, wenn sollen die Truppen ihren „Sold haben? „ und wenn ich mich aufs feyerlichste erkläre, daß ich nichts mehr davon weiß, als der Lord Mayre, so sehen sie mich mit Verwunderung an, und glauben, ich sey der geheimnißvolleste Mensch unter der Sonne geworden.

Also werde ich in einem Meer von Thorheiten herumgeworfen, und verliehre die besten Stunden meines Lebens; und wünsche nur immer, o! mögte ich nur in der Einsamkeit auf meinem Landgute sitzen! könnte ich da an einem sanften Bach gelagert, schlafen, oder ein altes Buch lesen, und da diese Sorgen, die den Hof und die Stadt besuchen, in angenehme Vergessenheit versenken! O! reizende Mittage! und göttliche Abende! wann ich meine Mittags- oder meine Abendmahlzeit halte, meine Freunde oben, und meine Leute unten an der Tafel sitzen, und eines ums andere schwatzen und lachen; wenn Bohnen und Speck

vor ihnen stehen, und wenn nach dem Gebete der Becher mit Gesundheiten herumgehet! Jeder ist geneigt, sich belustigen zu lassen, und andere zu belustigen, und alles, so gar die Hunde, sind vergnügt! Hier schwatzet kein Mensch von unnützen Dingen, wie dieser oder jener Italiäner singet; von der Thorheit seines Nachbarn, oder seiner Nachbarin, oder was in den Parlamenten vorgehet: sondern von Dingen, die uns weit näher angehen, und welche, nicht zu wissen, ein Schimpf seyn würde: wer glücklicher oder weiser ist, ein Mann von Verdiensten, oder ein Geitzhals? Ob wir unsere Freunde ihrer Würde, oder unserer Absichten wegen, wählen müssen? Was wir gut oder besser, und was wir das Beste von allen nennen können?

Unser Freund, der redliche **Prior**, erzählte, wie sie wissen, eine Geschichte, die sich ungemein auf die Zeiten schickte: So bald man des Städtlebens gedachte, so war er den Augenblick mit einer Fabel von zwey Mäusen fertig. Einsmals (so lautete seine Fabel) lockete

eine ehrliche gastfreye Landmaus eine Stadtmaus zu Tische, so wie etwa ein Pächter seinen Herrn. Ueberhaupt war sie eine sparsame Maus, doch liebte sie ihren Freund, und hatte ein gutes Herz; wußte, was sich schickte, und that es auch, wenn sie dazu Gelegenheit hatte, es mogte kosten, was es wollte. Sie setzte ihr Speck vor, (kein mageres Stück) Pudding, der einem Dechant wohl geschmecket haben könnte, Käse, so gut er in Suffolk gemacht wird, doch wünschte sie, des Gastes wegen, daß er in Milton gemacht sey; doch aß sie selbst, ob sie gleich gegen ihren Gast gar nicht sparsam war, die Rinde. Unser Höfling konnte kaum einen Bissen anrühren, sondern zeigte nur, daß er Lebensart und Witz besaß; er that sein bestes, um den Schein zu haben, als wenn er äße, und rief, "ich gestehe es, ihr "seyd sehr reinlich. Aber mein lieber Freund, "ich bitte euch, was für ein wilder Schau"platz! Um Gottes willen! kommt und lebet "bey Menschen: Bedenket, Mäuse müssen so "gut sterben, als Menschen, die grossen mit "den kleinen, und ihr so gut als ich: Brin-

"get also euer Leben lieber in Freuden und "Lustbarkeit zu." (Dieses, mein Freund, habe ich am Hofe gelernt.)

Gott weiß! der strengste Einsiedler in der ganzen Nation kann einer starken Versuchung weichen. Sie gehen zusammen durch dick und dünn, zu einem hohen Hause bey Lincolns-Inn; (eben an dem Abend eines Gerichtstages, wo alle Lords spät gesessen hatten.)

Da war der Ort, wobey ein Poet, wenn er in Beschreibungen etwas vermag, seine Kunst zeigen und erzählen könnte, wie die Strahlen des Mondes zitternd herab fielen, und alle Mauren versilberten. Wie schön hier die palladische Mauren, venetianische Thore, Groteskо Gewölbe, und Decken von Gips waren: ich aber will es kurz machen; der Mond war aufgegangen, der Mensch zu Bette, die Tischtücher weiß, der Teppicht roth: die Gäste waren auseinander gegangen, und hatten den Tisch verlassen, und die Mäuse setzeten sich allein nieder.

Unser Höfling spatzierte von einer Schüssel

zu der andern, kostete für seinen Freund jedes Gericht aus, und nannte sie alle bey Namen, " que ça est bon! Ah goutes ça! Dieser " Gelee ist schön, und dieser Wein herzstärkend, " seyd so gütig, und tunket euren Knebelbart " darein. " War jemals eine Landmaus so glücklich? sie stopfet sich voll, und schwillet auf, und stopfet von neuen. " Ich bin ganz be- " schämt — — es ist sehr grob, so viel zu es- " sen — — aber alles ist gar zu schön. Ich " muß euch tausendmal Dank sagen — — Ihr, " mein Herr, ihr allein wisset zu leben. " Kaum hatte sie dieses gesagt, so stürzten aus dem Vorzimmer Haushofmeister, Kellner, Hunde und die ganze Welt herein: " eine Maus, " eine Maus! verschließt die Thür! " und die Katze sprang hinter ihnen her. O! daß sie doch das Herz der Mäuse Homers haben, oder daß ihnen Götter im Augenblick zu Hülfe kommen mögten! Keine Vorsehung rettete sie, denn die verdammten gegipsten Wände hatten keine Ritzen. " Mit Erlaubniß, Ihro Herrlichkeit, " sprach die Landmaus, dieser letzte Gang ist " nicht so angenehm, als die ersten: gebt mir

" nur meinen hohlen Baum, eine Rinde Brod,
" und die Freyheit wieder!„

Buch IV. * Ode I.

An Venus.

Abermal erregst du neue Unruhen in meiner Brust? O! verschone mich, Venus! laß mich, laß mich in Ruhe! Ach! ich bin nicht mehr der Mann, der ich unter der sanften Regierung der Königin Anna war. Ach! versuche nicht mehr deine süßen Beunruhigungen,

---

Anmerkung.

* Diese, und die unvollendete Nachahmung der neunten Ode des vierten Buches, welche folget, zeigen, daß der Dichter ein eben so glückliches Genie hatte, die Oden des Horaz, als seine Briefe nachzuahmen.

und übe nicht mehr deine Bezauberungen an einem ernsthaften Alter von funfzig Jahren aus. Gar zu grausame Mutter werther Begierden! versuche, versuche deine muthwillige Flamme an Herzen, die sich gern ergeben. Lenke deine Tauben zu dem Murrey, und laß alle deine blühenden Liebesgötter ihn umgeben; edel und jung rühret er das Herz mit Witz und Anstand; gleich geschickt, den Beleidigten zu vertheidigen, die Geliebte einzunehmen, und seine Freunde getreu zu erhalten. Er, den hundert Künste zieren, wird deine Siege über die Hälfte des schönen Geschlechtes ausbreiten: ihm wird sich jeder Nebenbuhler unterwerfen, mach nur seinen Reichthum so groß, als sein Witz ist. Dann soll deine Gestalt den Marmor verschönern, (deine griechische Gestalt) und Cloe soll ihm ihr Gesicht leihen. Sein Haus soll, in den Armen eines Hayns, dem gesellschaftlichen Leben, und der gesellschaftlichen Liebe geheiliget, über die grüne Scene des hangenden Laubes, das sich in der Themse spiegelt, schimmern: dahin sollen die Silbertöne der Leyern die lächelnden Amors

und Cupidons laden; da sollen sich alle Grazien und Musen drengen, den Tanz beflügeln, und den Gesang beleben; da sollen Jünglinge und Nymphen, in froher Gesellschaft, den Tag grüßen, wenn er auf und untergehet. Für mich sind, leider! diese Freuden vorüber; für mich blühen die Blumenkränze des Frühlings nicht mehr. Lebe wohl! süße Hoffnung der Gegenliebe, du Begierde, die immer glaubet, und sich immer erneuret. Lebet wohl! du Becher der das Herz erweitert, und ihr, süße Betrüger des Herzens, alle! Aber warum? ach! sage es mir, ach! gar zu werthe! warum schleicht die wider meinen Willen vergossene Thräne meine Wange hinab? Warum stocken die sonst so fliessende Worte, die so freyen Gedanken, oder werden Unsinn, so bald du einen Blick auf mich wirfst? Dir, welche die Phantasey mir verschönert vorstellet, dir folge ich abwesend im langen Traume; jetzt, jetzt erhasche ich dich, umarme deine Schönheiten, und jetzt (o! Grausame!) reissest du dich aus meinen Armen; und eilest schnell die Allee hinunter, oder schwebest um den Canal; jetzt sehe ich dich in dem

Silberlichte der Cynthia, und jetzt entreissen dich mir forteilende Gewässer.

Ein Stück der neunten Ode des vierten Buches.

Glaube nicht, daß das Lied sterben wird, was an den Ufern der silbernen Themse erklinget; und auf den Flügeln der Wahrheit sich höher schwinget, als der Flug eines gemeinen Gesanges gehet.

Obgleich Milton über mir sitzet, und die Musen in dem Spenser singen; so wird doch die Zeit weder den Waller, noch die moralischen Lieder des gedankenreichen Cowley verdrengen — —

Es lebten schon Weise und Heerführer lange vorher, ehe Cäsar oder Newton genannt

wurden; diese stifteten neue Reiche auf der Erden, und jene bildeten neue Himmel und Systeme.

Vergeblich war der Stolz der Heerführer, und der Weisen! Sie hatten keinen Dichter, und starben. Vergebens machten sie Entwürfe, vergebens bluteten sie! Sie hatten keinen Dichter, und sind todt.